

Spieleabend

Wir sind mit einer spielfreudigen Familie befreundet. Schon wenn ich anrufe, um uns mit den Schäfers zu verabreden, lautet die Frage: „Wollen wir was spielen? Habt ihr ein neues Spiel?“ Wir haben durch die Schäfers schon viele neuere Spiele kennen gelernt, wie etwa „Dixit“, ein Ratespiel mit bunten, märchenhaft gestalteten Bildkarten, aber wir haben auch alte Spiele wieder aufleben lassen. Kannst du dich an „Mau-Mau“ erinnern? „Mäxchen“? „Mensch ärgere dich nicht“? „Kniffel“?

An einem Spieleabend steht das Spielen im Vordergrund. Es kommen höchstens ein paar Chips auf den Tisch, aber keine aufwändigen Speisen oder Getränke. Bevor wir mit einem Spiel anfangen, muss es erklärt werden und wir einigen uns auf die Spielregeln. Ich spiele auch gerne neue, bisher unbekannte Spiele, hasse es aber, Spielanleitungen zu studieren. Deshalb kommt es mir sehr entgegen, wenn jemand, der das Spiel schon kennt, eine Einführung macht.

Für das innere Sonnenkind ist es wichtig, dass die Atmosphäre in der spielenden Truppe stimmt. Es darf nicht überehrgeizig gespielt werden. Nichts ist schlimmer für ein Sonnenkind, als wenn beim „Doppelkopf“ nach Ende einer Runde noch einmal alle Spielzüge haarklein durchgegangen werden und verbittert überlegt wird, wo man mehr Punkte hätte machen können. Grausam! Zu lasch darf es aber auch nicht zugehen. Ein bisschen Engagement, laute Ausrufe und Jubelschreie werden vom Sonnenkind durchaus begrüßt.

Übung

Lade Freunde zum Spieleabend ein. Am besten eignet sich ein Freitag- oder Samstagabend, damit es bei großer Spielbegeisterung auch etwas länger dauern darf. Am nächsten Tag kann man ja normalerweise ausschlafen. Überlege dir vorher, welche Spiele für die Gruppe geeignet wären und besorge das entsprechende Spiel bzw. Material. Für das „Rahmenprogramm“ brauchst du Getränke und ein wenig Knabberkram, und dann kann es auch schon losgehen.

Mini-Variante: Spiele „Schnick-schnack-schnuck“. Erinnerst du dich? Es gibt drei Dinge, die jeweils mit einer Geste ausgedrückt werden: Stein (Hand zur Faust), Schere (Zeige- und Mittelfinger ausgestreckt; die anderen Finger sind eingezogen) und Papier (flache ausgestreckte Hand). Einer sagt „Schnick-schnack-schnuck“. Bei „Schnuck“ machen beide gleichzeitig eine Geste, dann wird der Gewinner ermittelt:

- Stein schleift Schere (Stein gewinnt).
- Schere schneidet Papier (Schere gewinnt).
- Papier wickelt Stein ein (Papier gewinnt).

Inspiration: Homo ludens (der spielende Mensch) – Wir sind spielende Wesen. Davon bin ich überzeugt.

© Julia Tomuschat